

## A n t w o r t

des Ministeriums für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie

auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Dr. Christoph Gensch und Martin Brandl (CDU)  
– Drucksache 17/14106 –

### Start der Corona-Schutzimpfungen in Rheinland-Pfalz

Die Kleine Anfrage – Drucksache 17/14106 – vom 4. Januar 2021 hat folgenden Wortlaut:

Zum 16. Dezember 2020 wurde festgelegt, dass mit der Verfügbarkeit des Corona-Impfstoffs eine priorisierte Verimpfung durch mobile Impfteams in jenen Pflegeeinrichtungen erfolgt, die in rheinland-pfälzischen Gebieten mit überdurchschnittlich hoher Inzidenzzahl liegen. Mit der Verfügbarkeit des Corona-Impfstoffs am 27. Dezember 2020 hatte das Impfen in Einrichtungen, die in diesen „Corona-Hotspots“ liegen, begonnen. Diese priorisierte Impfstrategie wurde bereits am 28. Dezember 2020 angepasst, sodass nunmehr alle Pflegeeinrichtungen im Land, welche die Vorbereitungen zum Impfen abgeschlossen hatten, Impfstoff durch mobile Impfteams erhielten.

Vor diesem Hintergrund fragen wir die Landesregierung:

1. Wie viele Impfungen pro Tag hat die ursprüngliche Impfstrategie der Landesregierung vorgesehen?
2. Wie viele Impfungen pro Tag wurden tatsächlich durchgeführt?
3. Weshalb wurde die Impfstrategie am 28. Dezember 2020 durch die Landesregierung angepasst?
4. Wie wurden die Pflegeeinrichtungen seitens der Landesregierung zur Vorbereitung der Impfungen unterstützt?
5. Wann wurden den Pflegeeinrichtungen notwendige Unterlagen zur Vorbereitung der Impfungen übergeben?
6. Mit wem wurde in den jeweiligen Landkreisen und Kommunen das Durchführen der Impfungen in den Pflegeeinrichtungen koordiniert?
7. Mit welchen Maßnahmen hat die Landesregierung versucht, die Impfbereitschaft unter Pflegebedürftigen und Pflegepersonal zu erhöhen?

Das **Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie** hat die Kleine Anfrage namens der Landesregierung mit Schreiben vom 22. Januar 2021 wie folgt beantwortet:

Zu Frage 1:

In der Impfstoffplanung des Landes war für die Monate Dezember 2020 und Januar 2021 ursprünglich mit einer durchschnittlichen täglichen Zahl von 1 200 Erstimpfungen in Alten- und Pflegeheimen gerechnet worden. Demnach wären bis Ende Januar 2021 43 200 Menschen geimpft worden. Nachdem den Ländern am 8. Januar 2021 durch die Bundesregierung mitgeteilt wurde, dass nunmehr sechs statt fünf Dosen aus jedem Vial verimpft werden dürfen und somit mehr Impfdosen zur Verfügung standen, hat das Land darauf reagiert und den mobilen Impfteams mehr Impfstoff zur Verfügung gestellt. Die Zahl der Impfungen richtete sich nach der Anzahl der Einrichtungen, die alle vorbereitenden Maßnahmen vollständig abgeschlossen hatten. Mit diesen wurden umgehend Termine vereinbart und die Impfungen durchgeführt.

Zu Frage 2:

Bis einschließlich 18. Januar 2021 wurden bereits 40 495 Dosen in Alten- und Pflegeheimen verimpft. Die Zahl der täglichen Impfungen in Alten- und Pflegeeinrichtungen ergibt sich aus der nachstehenden Tabelle:

Datum	Anzahl Erstimpfungen
27.12.2020	1 252
28.12.2020	210
29.12.2020	1 062
30.12.2020	1 645
31.12.2020	1 705
01.01.2021	391
02.01.2021	376
03.01.2021	176
04.01.2021	846
05.01.2021	1 503
06.01.2021	2 015
07.01.2021	1 784
08.01.2021	1 393
09.01.2021	2 044
10.01.2021	2 048
11.01.2021	1 722
12.01.2021	3 440
13.01.2021	3 706
14.01.2021	3 849
15.01.2021	3 030
16.01.2021	2 973
17.01.2021	1 593
18.01.2021	1 732

Zu Frage 3:

Die zunächst priorisierten Kommunen waren diejenigen, die stichtagsbezogen eine besonders hohe Inzidenz aufwiesen. Aufgrund der besonderen Volatilität des Impfgeschehens vor und nach den Weihnachtstagen waren dies aber nicht mehr zwingend die Gebiete, in denen zum Beginn der Impfkampagne die höchste Inzidenz bestand. Demnach war eine Anpassung angezeigt. Diese konnte erfolgen, da Alten- und Pflegeeinrichtungen auch außerhalb der zunächst priorisierten Landkreise und kreisfreien Städte vollständig impfbereit waren und die notwendigen Ressourcen für die Impfung zur Verfügung standen.

Zu den Fragen 4 und 5:

Alle Alten- und Pflegeeinrichtungen wurden mit Schreiben vom 16. Dezember 2020 bis Ende Dezember 2020 über die Verfahrensweise der Impfungen durch mobile Teams des Deutschen Roten Kreuzes hingewiesen. Hierin wurden auch die Verfahrensschritte erläutert.

Zu Frage 6:

Die Koordination erfolgte zwischen den mobilen Teams und den Impfzentrumskoordinatoren.

Zu Frage 7:

Es gab Anschreiben an die Bewohnerinnen und Bewohner sowie an die Pflegeeinrichtungen. Darüber hinaus hat die Landesregierung gemeinsam mit der Pflegekammer und der PflegeGesellschaft Rheinland-Pfalz eine Kampagne gestartet, die sich gezielt an die Beschäftigten richtet.

Mit einer Internetseite, einer Kampagne in den sozialen Medien sowie Webinaren mit Experten werden zielgruppengerechte Informationen zur Verfügung gestellt, um die Aufklärung und so letztlich die Impfbereitschaft zu steigern.

Sabine Bätzing-Lichtenthäler  
Staatsministerin